

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt.

der wöchentlichen achtseitigen Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:
R. Kirchhölz, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Druck und Verlag:
Th. Kirchhölz, Hachenburg.

277. Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich
1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Montag den 27. November 1911

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsgepaarte Zeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Restzeile 30 Pfg.

4. Jahrg.

Geheime Fäden.

Die Entente macht England und Frankreich be-
zogen Europa wie ein Rind, mit dem man seinen
Willen treiben kann. Gut einmal, sagen sie, und ver-
stehen ihren Geheimvertrag vom 8. April 1904,
in welchem England auf alle Ansprüche
in Marokko verzichtet, während Frankreich
auf Marokko tat. Ja, gut einmal!
dieses Moment führt aber die große schwarze
Vor die Gläser, und man kann nicht mehr sehen;
entdeckt werden nämlich nur die fünf ersten Bar-
acken.

Jedenfalls "Entfädelung" bringen sie nicht. Wir er-
fahren daraus, daß England und Frankreich gegen-
einander ein sogenanntes "Geheimverhältnis" an den in Frage
kommenden Ländern erklären und einander, Zug um Zug,
die Freizügigkeit des Handels zugesichert haben. Wenn die
Entente in Marokko die Kapitulanten und die Ge-
heimverhältnisse abschaffen, die gegenwärtig noch inter-
national sind, wenn die Engländer also den letzten Schein,
daß sie nur Vermittler und nicht Besitzer des Landes
sind, zerstören, dann hätten die Franzosen das Recht,
das in Marokko vorzugehen; also schon 1904 waren danach
ihre Nachbarn fest entschlossen, Marokko bei passender
Gelegenheit zu annektieren, denn sonst hätte es dieser Ab-
sicht gar nicht bedurft. Weiter wird den Spaniern in
den vorausliegenden Fällen, daß die Souveränität
Marokkos aufgehoben würde, ein bestimmter Gebietsstreifen
im Norden des Landes, von Melilla bis zum Höhenzug
des rechten Sebu-Flusses, überlassen, aber — und das ist das
Interessante an dem ganzen Vertrage — nur unter der
Bedingung, daß Spanien sein Stück des ihm zufallenden
Gebietes niemals veräußern dürfe. Da als Käufer selbst-
verständlich nur Deutschland überhaupt gemeint sein
kann, wissen wir also, daß bereits vor sieben Jahren
England mit der englisch-französischen Verhandlung von der
spanischen Kongress-Abgeordnete hat, bestrebt war, uns
mit der Möglichkeit einer Festsetzung am Mittelmeer zu
verleiten.

Daß der Vertrag vom 8. April 1904 auch bei Nicht-
annektierung Spaniens, falls nämlich dieses davor
nicht absteht, zwischen England und Frankreich gelten solle,
ist eigens erwähnt. Dann aber bricht die Veröffentlichung
plötzlich ab. Aus den einleitenden Sätzen erfährt
man, daß mindestens auch noch ein § 6 und § 7 existieren
müssen, denn sie werden beide genannt, der veröffentlichte
Text aber kommt über § 5 nicht hinaus. In den
beiden verbleibenden Paragraphen soll von einem "Geheimver-
hältnis" die Rede sein, zu dem die Zustimmung der "anderen
Mächte" nötig sei; das erfahren wir gerade noch aus den
letzten Zeilen der Veröffentlichung. Was dort stehen
mag, das wissen die Götter, jedenfalls hält die offizielle
Agence Havas in diesem Moment ihre Hände vor die
Augen; aus ihr's. Nun kann sich Europa die Köpfe
zerbrechen. Auch hier scheint es uns jedenfalls, daß unter
den "anderen" Mächten Deutschland nicht eingegriffen war,
denn sonst müßte man bei uns doch längt, um was
es sich handelt, — ja es wäre ein geheimer Vertrag gar
nicht nötig gewesen, wenn sowie o sämtliche Kabinette ins
Vertrauen gezogen wurden. Es ist, woran man zunächst
denken möchte, nicht anzunehmen, daß schon hier der mili-
tärische Einkreisungsplan feigelegt worden ist. Aber ver-
mutlich sind große afrikanische und sonstige Teilungspläne
im Geheimvertrage enthalten, wobei dem Deutschen
Reiche wieder das Dilemma aufliegen sollte.

Die Welt wird von Tag zu Tag interessanter, und
ständig häuft sich das Material, aus dem zu ersehen ist,
wie lieblich es ist, wenn — Letztere einträchtig beiein-
ander wohnen. Mit ungeheurer Energie und Beharrlich-
keit scheint England die letzten Jahrzehnte hindurch immer
nur von dem einen Gedanken beiseit gewesen zu sein: uns
überall Steine in den Weg zu legen. Jetzt ist Sir
Edward Grey an der Reihe, in seiner Unterhausrede
Europa das Gegenteil zu "beweisen".

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Für den Weihnachtspaketverkehr sind besondere
Bestimmungen erlassen worden, die zum Teil auch für die
Abänderung von Interesse sind. Es ist gut, wenn das
Postamt die Anforderungen, die die Postämter an die
Bakete stellen, von selbst erfüllt. Die Pakete müssen vor
allen fest und dauerhaft verpackt sein. Sie müssen mit
einer dauerhaften, deutlichen und vollständigen Aufschrift
versehen sein, so daß sie nötigenfalls auch ohne die Post-
adresse bestellt werden können. Der Bestimmungsort
muss besonders groß bezeichnet werden. Sogenannte
Pakete müssen fest und dauerhaft sein. Wie jedes Jahr,
so wieder die Verendung mehrerer Pakete mittel einer
Postkarte vom 12. bis zum 24. Dezember nicht zu-
lässig. Die Beamten sollen auf eine schonende Behandlung
der Pakete besonders achten. Sie dürfen nicht geworfen
werden, sondern sind tunlichst von Hand zu Hand zu
gehen. Kleine Pakete sollen durch Aufnahme in Brief-
beutel oder Pakete besonders geschützt werden. Es ist
auch dafür Sorge zu tragen, daß die Paketadresse nicht
später als die Pakete eintrifft.

+ Über die Ausgabe neuer Versicherungsmarken der
Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung sind jetzt
vom Reichspostamt Bestimmungen an die Postanstalten
ergangen. Mit dem Verkauf der neuen Marken wird am
27. Dezember begonnen. Zur Ausgabe kommen Ein-
wohnenmarken zu 16, 24, 32, 40 und 48 Pfennig sowie
Zweiwochenmarken und Dreizehnenmarken in den
entsprechenden Beträgen. Außerdem gibt es künftig eine
Zugsmarke für freiwillige Zusatzversicherungen zu 1 Mark.
Die neuen Marken sind nur für die Zeiten vom 1. Januar
an zu verwenden. Für zurück liegende Perioden hat man
die alten Marken zu fassen. Die e werden deshalb von
den Postanstalten noch bis zum 30. Juni 1912 verkauft
werden. Auch die Landbriefträger führen neben den neuen
noch alte Marken mit sich. Wie lange dies zu geschehen
hat, sollen die einzelnen Amtsvorsteher bestimmen. Die
Einführung der neuen Marken und neuen Marken müssen
erhebliche Arbeit. Die alten und neuen Marken müssen
bei der Buchführung getrennt gehalten werden. Es sind
also auch getrennte Nachweisungen über den Erlös auf-
zustellen. Die Amtsvorsteher sind besonders angewiesen
worden, dafür zu sorgen, daß die Vorschriften wegen
Abrechnung nicht zu hoher Beträge an die Schalter-
stellen sorgfältig beachtet werden.

+ In der preussischen Eisenbahnverwaltung sind gegen-
wärtig 800 etatsmäßige Stellen für Eisenbahngeschäftsführer
vorhanden. Wenn man berücksichtigt, daß diese Zahl
innerhalb der letzten drei Jahre durch Vermehrung der
Stellen um 97 erreicht ist, so läßt sich annehmen, daß
schon in nächster Zeit eine weitere Erhöhung der etats-
mäßigen Stellen für weibliche Personen im Eisenbahn-
dienst eintreten wird. Daneben sind noch in weit größerer
Zahl Eisenbahnwärterinnen in dienstlichem Bezie-
verhältnis tätig. Die Bewerberinnen um diese Stellen
müssen unverheiratet oder kinderlose Witwen sein und
sollen das 30. Lebensjahr nicht überschritten haben. Ver-
heiratung löst das Angestelltenverhältnis ohne weiteres.
Als Vorbedingung wird das Reisezeugnis einer hiesigen
Handels- oder Fortbildungsschule gefordert. Falls dies
nicht vorhanden, wird eine besondere Vorprüfung in
Deutsch, Rechnen und Geographie nötig. Zuerst wird die
Bewerberin als Ausbilderin bei der Fahrkartenausgabe,
Speditionsfertigung und dem Güterfahrdienst verwendet,
dann folgt die Prüfung zur Eisenbahngeschäftsführerin.
Das An-
fangsgehalt beträgt 840 Mark und steigt bis auf 1000 Mark,
daneben wird Wohnungsgeld ausbezahlt. — Ins-
gesamt sind 3500 weibliche Personen im Eisenbahndienst
tätig.

+ Amlich wird bekannt gegeben, daß der deutsch-
türkische Handelsvertrag durch einen am 15. d. M.
stattgehabten Notenwechsel zwischen dem Kaiserlichen Bot-
schafter in Konstantinopel und dem Kaiserlich-ottomani-
schen Minister der auswärtigen Angelegenheiten bis zum
25. Juni 1914 verlängert worden ist.

+ Eine interessante Vorlage ist dem Landtage des
Herzogtums Gotha ausgegangen. Es handelt sich um die
Anlage einer Elektrizitätsanstalt für das ganze
Herzogtum Gotha. Nach dem Vertragsskizzen soll die
Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin verpflichtet
sein, für das gesamte Gebiet des Bundesstaats eine über-
landzentrale zu errichten, welche imstande ist, alle Orte
mit elektrischer Kraft zu versorgen. Das Ministerium ge-
staltet der Gesellschaft die Benutzung und Überkreuzung
aller Straßen zur Fortleitung des Stromes in ober- oder
unterirdischen Leitungen. Dagegen hat die Gesellschaft die
Verpflichtung, dem Staate eine Abgabe zu entrichten,
welche 1/2 bis 1 Prozent der Bruttoeinnahme ausmacht.
Auch die Anlage von Kleinbahnen ist einbezogen. Man
hofft auf einstimmige Annahme des auf 50 Jahre vor-
gezeichneten Vertrages im Landtage.

+ Die mit dem 1. Oktober d. J. im deutschen Post-
verkehr eingeführten Brieftelegrame haben bisher nur
eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Einsendungen ge-
funden. Offenbar liegt dies daran, daß die Einrichtung noch
nicht allgemein bekannt ist. Es wird sich empfehlen, daß
die Handelsvertretungen und die Presse auf die von weiten
Kreisen gewünschte Einrichtung und ihre Vorteile fort-
gesetzt hinwirken.

+ Der preussische Handelsminister Emden erklärte bei
seinem Besuch der Handelskammer in Köln, er sei mit der
Heranziehung der Detaillisten zu der Handelskammer
eingerufen, aber entschieden gegen eine Bildung von
besonderen Detaillistenkammern. Nach seiner Ansicht sei
eine Hauptaufgabe der Handelskammer, einen Aus-
gleich zwischen den verschiedenen Interessen von Handel
und Industrie herbeizuführen. Die Handelskammer möchte
zu diesem Zweck auch die anderen Zweige, die noch nicht
in ihr vertreten seien, zu ihrer Arbeit heranziehen.

Österreich-Ungarn.

+ Der ungarische Finanzminister Vad. Lufacs wird in
den nächsten Tagen einen Gesandtschaftsbesuch in der
den Staat verpflichten soll, allen seinen verheirateten
Beamten eine ständige Familienzulage zu sichern.

Dänemark.

+ Der neue Schiedsgerichtsvertrag zwischen Däne-
mark und Frankreich ist dem dänischen Reichstag zur
Genehmigung vorgelegt worden. Der Schiedsgerichts-

vertrag ist insofern von erhöhtem Interesse, als er be-
stimmte, daß die Frage, ob eine Angelegenheit vorliegt,
welche die Ehre, die Unabhängigkeit oder die vitalen
Interessen eines der kontrahierenden Teile berührt (solche
Angelegenheiten sind wie gewöhnlich, von der schieds-
gerichtlichen Entscheidung ausgenommen), durch das
Schiedsgericht selbst entschieden werden soll.

Rußland.

+ Der russische Reichstag hat den § 1 der Vorlage, die
den Religionswechsel regelt, in der Fassung der vor-
beratenden Kommission angenommen. Danach ist der
Übertritt erst nach Erreichung der Volljährigkeit und nach
Ablauf von 40 Tagen nach Anmeldung des Entschlusses
gestattet. Ferner ist nur der Übertritt von einer christ-
lichen Konfession zu einer anderen oder aus einer nicht-
christlichen Religion zu einer christlichen Konfession zu-
gelassen. Der Vorschlag der Duma, jedem Volljährigen
das Recht der freien Wahl einer nicht strafbaren Konfession
zuzugestehen, ist abgelehnt worden.

China.

+ Die Handlungen Yuan-Schikais leiden unter dem
großen Geldmangel der Regierung. Ob es ihm gelin-
gen wird, eine Anleihe von 20 Millionen Taels bei
französischen Finanzleuten kassig zu machen, ist noch
zweifelhaft. Denn die meisten Bankgruppen sind noch
recht zurückhaltend. Japanische Banken verhandeln mit
dem Kaiser in Peking über eine Anleihe von fünf
Millionen Taels gegen Verpfändung von Bergwerken,
Forsten und öffentlichen Straßen. — Die ganze Flotte
Chinas ist in den Händen der Revolutionäre von Kanton.
Das nächste Ziel der Aufständischen ist Peking.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 25. Nov. Die Beschwerde des Pfarrers Kraus
in Charlottenburg gegen die Offiziere des Elisabeth-Re-
giments ist nun in der zweiten militärgerichtlichen Instanz
abgelehnt worden. Die Begründung stützt sich an die
früheren Entscheidungen an.

Berlin, 25. Nov. In der Hedwigskirche fand die
Trauung der Tochter des österreichisch-ungarischen Botschafters
Graien-Schönbach mit dem Grafen Karl Eborinski
statt. Die Trauung vollzog der Bischof von Stuhlweissen-
burg Dr. Otto Brochalla.

Paris, 25. Nov. Der Kronprinz Georg von Serbien
hat die Grippe erkrankt. Wahrscheinlich wird er nach Belgrad zurück-
kehren.

Wien, 25. Nov. In den nächsten Tagen wird hier der
Tumult der früheren türkischen Sultans Abdul Hamit
öffentlich verurteilt werden. Der Erbs fällt dem türkischen
Blottenbauern zu.

Berlin, 25. Nov. Der russische Gesandte in Peking
Korotkow ist am Blinddarmerkrankt; er dürfte
zur Operation zeitweilig Peking verlassen. Die Entscheidung
dabei soll nachher Tage erfolgen.

Rio de Janeiro, 25. Nov. Die Lage in Pernambuco
ist sehr ernst. Es sah zu einem Straßenkampf zwischen der
Polizei und den Anhängern des früheren Kriegsministers
Tantas Varreto, wobei elf Personen getötet sein sollen.
Der Straßenbahnverkehr ist unterbrochen, die Läden sind
geschlossen.

Newport, 25. Nov. Roosevelt erklärte, er habe insolge
seines Artikels im "Outlook", in dem er die Politik der
Regierung gegenüber den Türken kritisiert, zahlreiche Zu-
schriften erhalten, in denen ihm politische Unterstützung zu-
gesagt werde. Er hoffe indessen aufrichtig, daß ihn niemand
als Präsidentschaftskandidaten aufstellen werde.

Soziales und Volkswirtschaftliches.

+ Die drohende Ausperrung von 65 000 Metall-
arbeitern. Die Ausperrung in der Berliner Metallindustrie
wird höchstwahrscheinlich Donnerstag erfolgen. Irge-
welche Vergleichsvorschläge sind bisher von keiner Seite ge-
macht worden. In den großen Fabriken sind Plakate an-
geschlagen worden, durch welche die Ausperrung angekündigt
wird.

+ Große Spenden für Feuerwehrmänner und für
Waisen. Frau Anna Schramm vom königlichen Schau-
spielhaus in Berlin hat der Unterstützungskasse des Vereins
Berliner Feuerwehrmänner ein Legat von 10 000 Mark
ausgelegt. Stadtverordneter Kommerzienrat Georg Lieber-
mann von dort stiftete dem freiwilligen Erziehungsbetrieb für
schulentlassene Waisen 50 000 Mark.

Der italienisch-türkische Krieg.

Ein italienischer Mißgriff.

Die italienische Flotte hat mit dem Anhalten des
österreichischen Dampfers "Martha Washington" einen
Mißgriff begangen, der hoffentlich keine ernstlichen Folgen
hat. Das österreichische Schiff wurde nach der Abfahrt
von Patras westlich vom Kap Peloponnes zwischen den
Inseln Sante und Kephalonia von einem italienischen Ge-
schwader, bestehend aus 15 bis 20 großen Schiffen, welche
nach Schloffen führten, angehalten. Die Schiffe richteten
ihre Scheinwerfer auf die "Martha Washington". Einige
Schiffe, welche an dem Bug der "Washington" vorbeie-
gelassen wurden, gaben dem Dampfer das Signal zum
Halten. Nach einem kurzen Verhör, wobei das Schiff
kamme und wohin es fahre, wurde der "Martha
Washington" die Erlaubnis erteilt, weiter zu fahren. Das
italienische Geschwader entsetzte sich dann schnell. An

Schwierige Adresse. In einem kleinen Dorf war der reite Hatz vorgetrieben, das eine Frau zum zweitenmal ihren Mann verlor. Sie tröstete sich indes raucher darüber, als das Oberhaupt, das aus irgendeinem Anlaß ein amtliches Schreiben an sie zu richten hatte und die Adressefrage nicht lösen konnte. Drei schlaflose Nächte vergingen, ehe er mit sich im reinen war. Und die Frau erhielt daraufhin ein amtliches Schreiben mit der Aufschrift: An die verwitwete Witwe Frau Katharina F. in S.

len Sie
 nicht
 die Leiche
 seinem
 Buch
 noch und
 Ru-
 ein mit
 was der
 liegmal
 darüber
 in am-
 driffen-
 gingen.
 ertieft.
 ft: An

Malta, 25. Nov. Vierzehn Mann der englischen Pioniere und zwei Offiziere vom Devonshire-Regiment sind durch den

* Eine Weltreise mit Sven Hedin — das ist das Meiste auf dem Büchermarkt. Der berühmte Forscher hat ein Volks- und Jugendspiel unter dem Titel „Von Pol zu Pol“ geschrieben, das soeben der Brockhaus in Leipzig erscheint, und dem wir das obige Kapitel entnehmen. Eine Weltreise für 3 Mk. — denn nicht kostet das mit Abbildungen und Karten vorzüglich ausgestattete Werk nicht! Und zwar eine Fahrt um die kühleren Polargebiete der Erde, durch Osteuropa, Asien und Australien, worüber das nicht mit, ob alt oder jung? Besonders wenn ein so reizender Schriftsteller wie Hedin die Welt in so spannenden Reiseabenteuern, so ocellistischen Episoden und hinterzogenen Schilderungen vor uns ausbreitet! Kurz: ein in jedem einzelnen seiner 22 Kapitel ein solches Buch, das für das diesjährige Weihnachtsfest wohl gerufen kommt und obendrein noch einen aktuellen Reiz besitzt, da es uns abgesehen von Indien, Tibet u. s. w. über die Kriegsschauplätze der Gegenwart die Türkei, Persien und China führt.

Herrn Rentner Rudolf Latsch
zu geben.

Hotel zur Krone Hachenburg.

Hiermit zur gefälligen Kenntnisnahme,
daß ich mit dem 1. Dezember lfd. J. mein
Hotel wieder selbst in Verwaltung nehme.

Ich bitte den Besuch, welcher dem
Hotel von allen Seiten aus in so reichem
Maße stets zugebracht worden ist, auch
fernerhin fortsetzen zu wollen.

Hachenburg, den 27. November 1911.

Frau Carl Ermen.

An die Wähler der III. Klasse.

Die Stadtverordnetenwahlen stehen vor der Tür
und am nächsten Mittwoch soll entschieden werden,
wer von den aufgestellten Kandidaten auf 6 Jahre
Ehre Interessent als Stadtverordneter vertreten soll.
Da nach zuverlässigen Mitteilungen die beiden
Herren Rudolf Latzsch und Schlossermeister
Carl Schneider auf eine Wahl ihrer Person
verzichtet haben, bitten wir alle Wähler der 3. Klasse,
am Wahltage ihre Stimmen auf die beiden Kandidaten:

Herrn Fabrikant **Lor. Dewald**
und

Herrn Gastwirt **Friedr. Schütz**
zu vereinigen.

Mehrere Wähler der 3. Klasse.

Irische Dauerbrand-Öfen

in großer Auswahl
zu hervorragend
billigen
Preisen



mit Glanzblech-
mantel
M. 6.75 netto.



grün emailliert,
mit Einlage
M. 19.50
netto.

Warenhaus
S. Rosenau
Hachenburg.

Visitenkarten in neuesten Mustern

liefert billigst
Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Ein gutes Rezept gegen die Teuerung

ist die Verwendung wirklich feinsten
Margarine als Ersatz für die teure
Naturbutter. Anerkannt vorzüglich ist
die überall beliebte Qualitäts-Margarine

Siegerin

Für Tafel und Küche das Allerfeinste
in jeder Verwendungsart!

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Stadtverordnetenwahl!

Wähler der 3. Klasse
haltet an den Kandidaten
Herrn Fabrikant Lorenz Dewald
und
Herrn Prokurist Hermann Kimbel
fest und weist jeden anderen
mit Entschiedenheit zurück.

Eines der besten Mittel gegen

Haarausfall

ist entschieden
● Franzbranntwein ●
außerdem empfehle ich meine
anderen bewährten Haarwasser wie
Zedol, Viravon, Eau Philo-
dermine, Eau de Quinine,
Bain-Rum, Bienenwasser,
Brennelfwasser, Bithiarol,
Schuppenhaarwasser etc.

Karl Dasbach, Drogerie
Hachenburg.

Glaserdiamanten
stets zu Fabrikpreisen am Lager.
Karl Balbus, Hachenburg.

Uniformröcke und Waffen

Jeder Art kauft preiswert an
Wilh. Latzsch, Hachenburg
Köln-Verl. i. d. G.



Zuchthühner
M. 1.50—2.00
Enten M. 2.50
Gr. Riefengänse M. 4.50—5.00
versendet

Fr. Richter, Eiserfeld Sieg.
Preisliste gratis.

„Continental“

Typenhebel-Schnellschreibmaschine
mit sichtbarer Schrift.



18 D. R. Patente. 20 D. R. Gebrauchsmuster.
76 Auslandspatente. Brüssel 1910: 2 Grand Prix.
Weltausstellung Turin 1911:
Höchste Auszeichnung mit Grand Prix.

Wanderer-Werke A.-G., Chemnitz-Schönan.
Vertreter: Richard Käb, Dreifelden.

Neuheiten

Meine aus reizenden Neuheiten bestehende

Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet

und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

S. Schönfeld, Hachenburg.

Neuheiten

Bekannt billige Preise

Preisliste Auswahl